

AGILA<sup>s</sup>

# TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 28  
07|22

KOSTENLOS  
MITNEHMEN!

## Hilfe! Ist das (k)ein Notfall?

So schätzen Sie kritische  
Situationen ein

Seite 2



TIPPS & TRENDS

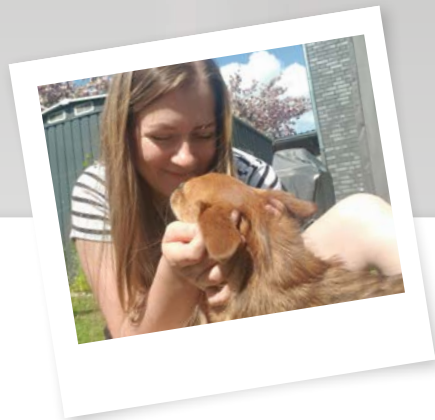
### KURIOSE VERHALTENSWEISEN VON HUND & KATZE

Das hat es damit auf sich!

Seite 6



[www.agila.de](http://www.agila.de)



# Hilfe, es ist (k)ein Notfall!



Es gibt in Deutschland immer mehr Haustiere und gleichzeitig immer weniger Tierkliniken. Diese sind daher zu Notdienstzeiten häufig überlastet und können nur noch wirkliche Notfälle versorgen.  
Aber: Woran erkenne ich bei meinem Vierbeiner einen „echten“ Notfall?

## Liebe Leserin, lieber Leser,

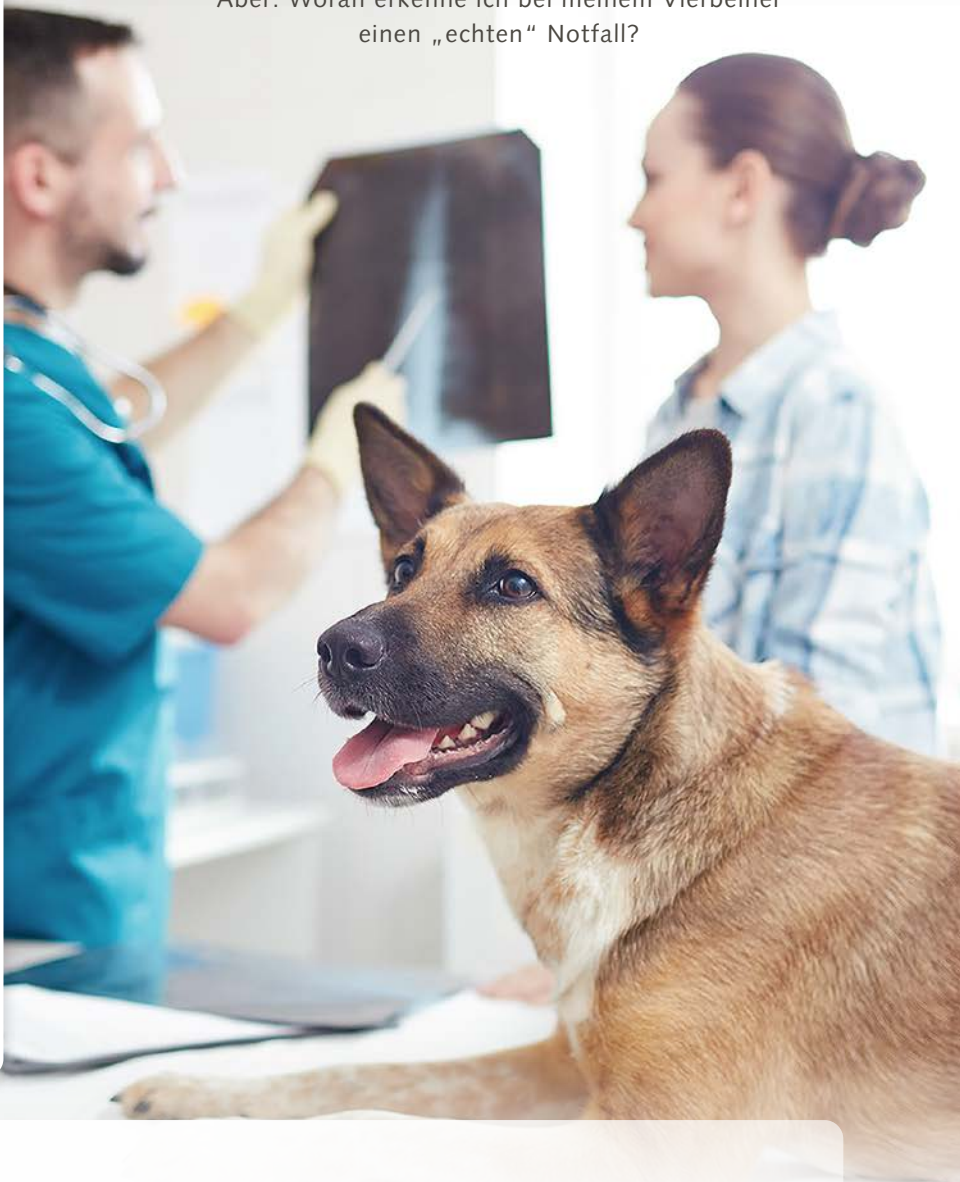
ging es Ihrem Vierbeiner schon einmal so schlecht, dass Sie unverzüglich tierärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mussten? Doch wann handelt es sich wirklich um einen Notfall? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in unserer neuen Magazinausgabe. Erfahren Sie zudem Wissenswertes über Parasiten, Gefahren sommerlicher Hitze und darüber, wie Sie im Fall der Fälle schnell helfen können.

Außerdem: Ist das noch normal?! Wir berichten über kuriose Verhaltensweisen unserer felligen Freunde.

Im Namen der ganzen Redaktion wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Sommerausgabe!

Ihre Hannah Konitzer mit Evie  
Marketing Managerin

PS: Kennen Sie schon unsere Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen, Haftpflichtschäden melden und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.



## THEMEN IN DIESER AUSGABE:

### GESUNDHEIT & VORSORGE

Hilfe, es ist (k)ein Notfall! Seite 2  
Unerwünschte Mitbewohner Seite 3  
Mythen um Medikamente Seite 4  
Auch noch spannend Seite 4

### HAFTUNG & SICHERHEIT

Sommergefahren für Hund & Katze Seite 5  
Tödliche Hitzefalle Auto Seite 5

### TIPPS & TRENDS

Kuriose Verhaltensweisen bei Hunden und Katzen Seite 6  
Die „Ignorieren-Methode“ in der Hundeerziehung Seite 6  
Gebrauchte Tiermöbel Seite 7  
Die Herkunft unserer Vierbeiner Seite 7

### PORTRÄT

Unterstützung bedürftiger Tierbesitzer Seite 8



Trockener Husten, starker Juckreiz, breiiger Durchfall – gesundheitliche Beschwerden wie diese können für unsere Vierbeiner sehr belastend sein. Insbesondere nachts, wenn dadurch weder wir noch unsere Lieblinge zur Ruhe kommen, wünschen wir uns eine schnelle Linderung. Da liegt der Gedanke, einen tierärztlichen Notdienst aufzusuchen, meist nicht fern. Beim nächtlichen Anruf in der Tierklinik kann es jedoch passieren, dass Sie gebeten werden, nur im akuten Notfall zu kommen.

### Aber was ist denn nun ein Notfall?

Wenn das Leben unseres Vierbeiners in Gefahr ist oder anhaltende Schäden wichtiger Organe drohen, spricht man von einem Notfall. So sollten Sie beispielsweise bei einer Magendrehung oder starken Blutungen immer sofort den Notdienst aufsuchen. Allerdings sind nicht alle Fälle so eindeutig. Wenn Sie unsicher sind, können Sie sich zunächst fragen: „Würde ich selbst damit

ins Krankenhaus fahren?“ Das kann helfen, leichte Beschwerden besser einzuordnen. Mithilfe unserer Notfall-Checkliste können Sie selbst prüfen, ob sich Ihr Vierbeiner in einem kritischen Zustand befindet:

[www.agila.de/notfall-checkliste](http://www.agila.de/notfall-checkliste).

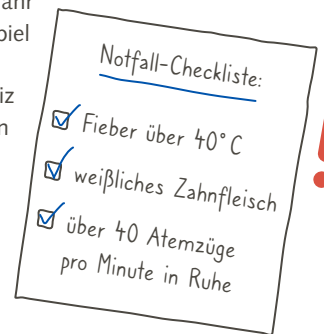
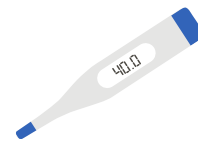
### Macht der Unfall den Notfall?

Auch die äußeren Umstände können erste Hinweise geben, wie schlimm es ist. Nicht jeder Unfall ist ein Notfall – wenn sich Ihr Liebling beim Spielen vertritt und leicht humpelt, können Sie ihn in den meisten Fällen auch in der nächsten regulären Sprechstunde vorstellen. Ein Verkehrsunfall oder ein Sturz aus großer Höhe sind allerdings durchaus bedrohlich.

### Triage in der Tierklinik – was ist das?

Wenn Sie tatsächlich einen Notfall befürchten: Rufen Sie bestenfalls in der Tierklinik an, bevor Sie losfahren, und schildern Sie kurz die Beschwerden Ihres

Liebings. Vor Ort prüft das Klinikpersonal in der Regel zuallererst die Vitalparameter wie Puls, Atmung und Körpertemperatur. Anhand der Ergebnisse dieser Kurzuntersuchung schätzen die Mitarbeitenden ein, wie bedrohlich die Erkrankung Ihres Vierbeiners ist und wie gut die Überlebenschancen sind. Diese Einteilung der Patientinnen und Patienten nennt man Triage. Mit ihrer Hilfe kann die Reihenfolge, in der die Schützlinge behandelt werden, und damit auch Ihre Wartezeit besser geplant werden. Ein Tier in akuter Lebensgefahr kommt zum Beispiel vor einem Vierbeiner mit Juckreiz dran – auch wenn dieser sich blutig kratzt. (mea)



### ÜBRIGENS:

Tierärztliche Videosprechstunden helfen Ihnen, den Gesundheitszustand vorab noch besser einzuschätzen. Hier können Sie die Probleme schildern und Ihren Vierbeiner direkt einer Tierärztin oder einem Tierarzt zeigen. Mehr unter [www.agila.de/videosprechstunde](http://www.agila.de/videosprechstunde).

## UNERWÜNSCHTE MITBEWOHNER

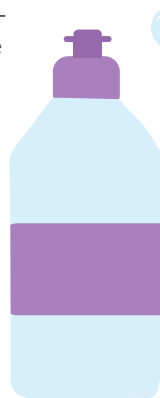


Unsere Vierbeiner sind oft Bakterien und Parasiten ausgesetzt. Wir haben für Sie häufige Gefahren zusammengefasst und erklären, wie Sie sich und Ihre Lieblinge vor Zecken, Würmern & Co. schützen.

### Küchenbewohner

Rohes Fleisch zu füttern ist immer beliebter und auch die Auswahl an natürlichen Knabberartikeln ist groß. Unsere Lieblinge erfreuen sich zwar an diesem Trend, allerdings birgt er einige Gefahren. Wiederholt wurden in diesen Futtermitteln Salmonellen nachgewiesen, also Bakterien, die bei Mensch und Tier schwere Magen-Darm-Infektionen auslösen können. Aber auch andere Keime und Parasiten können sich in rohem Fleisch befinden und über den Kot übertragen werden. Achten Sie deshalb auf eine gute Küchenhygiene:

Waschen Sie sich die Hände, wischen Sie Oberflächen gründlich ab und säubern Sie die Näpfe regelmäßig mit Spülmittel und heißem Wasser. Es ist außerdem ratsam, rohes Fleisch für mindestens eine Woche bei -20°C einzufrieren, um Bakterien und Parasiten abzutöten.



### Wiesenbewohner

Manche Hunde (und auch Katzen) fressen leidenschaftlich viel Gras, was allerdings in zu großen Mengen zu einem Darmverschluss führen kann. Hinzu kommen die Gefahren giftigen Düngers und kleiner Wiesenbewohner. Neben blutsaugenden und krankheitsübertragenden Zecken können auch Wurmeier an den Grashalmen haften und von Ihrem Vierbeiner aufgenommen werden. Fragen Sie darum beim nächsten Tierarztbesuch nach einer risikobasierten Entwurmung und einem passenden Zeckenschutz für Ihren Liebling. (vvr)





# Mythen um Medikamente

Informationen zu Substanzen und Methoden, die Krankheiten von Hunden und Katzen vorbeugen, lindern oder heilen sollen, finden sich zuhauf. In unserer Serie „Mythen um Medikamente“ berichten wir, was stimmt – und was nicht.



## „Da ist (k)ein Wurm drin.“

Weder unsere Hunde und Katzen noch wir wollen sie haben: Würmer. Ihre Eier lauern in Pfützen, Wiesen, rohem Fleisch, Tierkot und sogar durch Flöhe können sie übertragen werden. Je nach Art kann ein Wurmbefall lebensbedrohlich sein. Regelmäßige Entwurmungen bieten den zuverlässigsten Schutz für Sie und Ihren Vierbeiner.

## Regelmäßige Kotuntersuchungen

Eine Entwurmung beugt allerdings nicht vor, sondern tötet nur vorhandene Würmer ab. Um ihr Tier nicht unnötig mit Medikamenten zu belasten, greifen viele Haltende daher auf eine regelmäßige Kotuntersuchung zurück und entwurmen nur bei erkennbarem Parasitenbefall. Bei geringem Ansteckungsrisiko kann das durchaus ausreichend sein.

## Entwurmung zur Prävention?

Aber: Ein negativer Kotnachweis ist nicht immer zuverlässig. Beispielsweise bei Bandwürmern kann es sein, dass Ihr Liebling zum Zeitpunkt der Untersuchung lediglich (noch) keine Eier ausscheidet. Wenn Sie regelmäßig entwurmen, beseitigen Sie auch versteckte Parasiten – und zwar im Regelfall ohne Nebenwirkungen. Denn der Wirkstoff ist explizit auf die Bekämpfung der Würmer ausgelegt und nur sehr selten schädlich für Ihr Tier. So schützen Sie gefährdete Familienmitglieder, zum Beispiel Kinder, und Ihr Vierbeiner verbreitet weniger Wurmeier in der Umwelt. (vwr)

## AUCH NOCH „SPANNEND“:

So versorgen Sie ...



### ... Wunden bei Hunden und Katzen

Ob auf der Spielwiese oder bei übermütigen Kletteraktionen: Unfälle können auch unseren Vierbeinern passieren und Verletzungen lassen sich leider nicht immer verhindern. Damit Sie bei jeder Blessur richtig handeln, haben wir für Sie die wichtigsten Informationen zur Wundversorgung zusammengefasst.

Für Hunde: [www.agila.de/hunde-wundversorgung](http://www.agila.de/hunde-wundversorgung)

Für Katzen: [www.agila.de/katzen-wundversorgung](http://www.agila.de/katzen-wundversorgung)



### ... Hundeballenverletzungen

Hundepfoten müssen eine Menge aushalten. Und obwohl unsere Vierbeiner mit robusteren Sohlen als wir Menschen ausgestattet sind, halten sie nicht immer allem Stand. Erfahren Sie, wie Sie Ballenverletzungen erkennen und einen Pfotenverband anlegen.

[www.agila.de/hundeballenverletzungen](http://www.agila.de/hundeballenverletzungen)



### ... Ihren Vierbeiner mit den richtigen Nährstoffen

Eine ausgewogene Ernährung ist grundlegend für die Gesundheit. Der Nährstoffbedarf unserer Lieblinge variiert und ist abhängig von Alter, Rasse und Gesundheitszustand. Normalerweise enthält das Futter aus dem Tierfachhandel alles Nötige, allerdings bringen Ernährungsformen wie das Barfen besondere Herausforderungen mit sich. Informieren Sie sich hier, welche Nährstoffe die Vierbeiner brauchen.

Für Hunde: [www.agila.de/hundeernaehrung](http://www.agila.de/hundeernaehrung)

Für Katzen: [www.agila.de/katzenernaehrung](http://www.agila.de/katzenernaehrung)

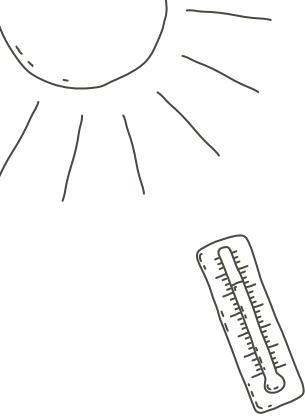
(rmi + vwr)

### Noch mehr Sicherheit für Sie und Ihren Vierbeiner

Bei AGILA gibt es etwas Neues! In all unseren Tarifen übernehmen wir nun die Tierarztkosten bis zum Höchstsatz der Gebührenordnung für Tierärzte, zudem haben wir die Wartezeit von drei auf einen Monat verkürzt. Weitere Anpassungen gibt es in unseren OP-Kostenschutz Tarifen für Hundebesitzer: Höhere Versicherungssummen und die Übernahme von zur OP gehöriger Diagnostik am Vortag sind nun je nach Tarif enthalten.

Jetzt QR-Code scannen und weitere Details zu den neuen Tarifen erhalten!





# Sommergefahren für Hund und Katze



Der Sommer verzückt mit strahlender Sonne und wohlig warmen Temperaturen. Für unsere Vierbeiner birgt die Sommerhitze allerdings auch so manche Gefahr: Da Hunde und Katzen weniger Schweißdrüsen als wir Menschen besitzen, können sie ihre Körpertemperatur schlechter regulieren und überhitzen schneller. Starkes Hecheln, Unruhe, Zittern, ein erhöhter Puls und Erbrechen können Symptome für einen (drohenden) Hitzschlag sein. Beim Verdacht darauf muss schnellstmöglich eine Tierarztpraxis aufgesucht werden, da es sich um einen absoluten Notfall handelt!



## Beim Abkühlen unterstützen

Katzen putzen im Sommer vermehrt ihr Fell, um sich über das Verdunsten des Speichels zusätzlich Abkühlung zu verschaffen. Hunde tun dies meist übers Hecheln. Um die Vierbeiner noch besser zu unterstützen, sollte stets für schattige Plätze (die auch vor Sonnenbrand schützen), Wasser und vor allem Ruhe gesorgt werden. Katzen halten bei Hitze oftmals ohnehin gerne „Siesta“ und bewegen sich weniger. Hunde hingegen muss man häufig zum Ausruhen „zwingen“. Das klappt z. B. mit Kühlmatten im

Haus oder Hundepools im schattigen Garten. Vermeiden Sie zudem Hundesport bei sommerlichen Temperaturen – dazu zählen auch Joggen und Radfahren. Generell sollten die Spaziergänge eher auf die kühleren Morgen- und Abendstunden verlegt und in der Mittagshitze vermieden werden.

Weitere Informationen sowie hilfreiche Übersichten zum Thema Hitzschlag und Erste-Hilfe-Maßnahmen finden Sie unter [www.agila.de/hitzschlag](http://www.agila.de/hitzschlag). (hko)

## TÖDLICHE HITZEFALLE AUTO

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie Sie sich eigentlich rechtlich korrekt verhalten, wenn Sie einen Hund oder eine Katze bei hohen Temperaturen in einem Auto entdecken? Wir alle wissen, wie schnell das Fahrzeug zu einer tödlichen Falle werden kann. Aber welche Handlung ist erlaubt und wo liegt die Grenze zur Strafbarkeit?

Auf der rechtlich sichersten Seite sind Sie, wenn Sie zunächst versuchen, die Besitzerin oder den Besitzer des Tieres ausfindig zu machen. Ist dies nicht möglich, ist der nächste Ansprechpartner die Polizei oder Feuerwehr. Sollte jedoch die Verfassung des Tieres derart schlecht sein, dass ein weiteres Abwarten unzumutbar erscheint, kann im Rahmen des entschuldigenden Notstandes die Scheibe direkt eingeschlagen werden.

Es ist stets ratsam, die Situation für Beweis Zwecke zu dokumentieren, also ein Foto oder Video von den Gegebenheiten zu erstellen. Zudem können Sie Zeugen suchen, die den Vorfall bestätigen. Außerdem sollten Sie das Kennzeichen, die Uhrzeit und den genauen Ort notieren.

Die Besitzerinnen und Besitzer des Tieres werden in einer solchen Situation nur dann nach dem Tierschutzgesetz verfolgt, wenn sie vorsätzlich gehandelt, dem Tier also absichtlich Schmerzen und Leid zugefügt haben. Für etwaige Kosten einer Befreiung des Tieres müssen sie jedoch aufkommen, sofern diese erforderlich war.

### Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Stegemöller berichtet auf ihrem Blog „Verbellt & Gehoppelt“ regelmäßig über Themen aus dem Alltag mit ihren Hunden.



# Kuriose Verhaltensweisen bei Hunden und Katzen

Ob das Trinken aus der Toilette oder die Jagd nach der eigenen Rute: Nicht selten fragen sich Hunde- und Katzenhaltende, warum sich der eigene Vierbeiner ein wenig seltsam verhält. Wir stellen Ihnen einige skurrile Verhaltensweisen vor und erklären, wie sie zustande kommen.



## Den eigenen Schwanz jagen

Was im ersten Moment sehr lustig aussieht, kann unter Umständen zu einem Verhaltensproblem werden. Eine Erklärung für das Jagen der eigenen Rute ist die körperliche und geistige Unterforderung Ihres Hundes. Hier können Sie mit ausreichend artgerechter Beschäftigung und Bewegung gegensteuern. Ein weiterer möglicher Grund ist Stress, der durch das Jagen abgebaut werden soll. Lässt sich Ihr Hund schwer vom Jagen der Rute abhalten und tritt dieses Verhalten häufig auf, kann es sich zu einer Zwangsstörung entwickeln. Hier ist ein Verhaltenstraining mit einer Hundetrainerin oder einem Hundetrainer sinnvoll.

## Wasserhahn und Toilette als Trinknapf

Haben Sie Ihren Vierbeiner schon einmal dabei erwischt, wie er aus der Toilette getrunken oder den tropfenden Wasserhahn als Trinkquelle genutzt hat? Dies ist ein instinktives Verhalten, da das fließende Wasser aus dem Hahn mit hoher Wahrscheinlichkeit frischer als stehendes ist. Und auch das Toilettenwasser wird tendenziell häufiger „ausgetauscht“ als das Wasser im Trinknapf.

## In Kartons, Schalen und Co. sitzen

Egal wie klein der Karton oder die Schale ist: Katzen sind Weltmeister darin, sich in die ungewöhnlichsten Orte hinein zu quetschen.

Aber warum? Katzen lieben sichere und enge Orte, um sich zurückzuziehen und zu verstecken. Da bieten sich kleine Kartons, Schüsseln und Co. geradezu perfekt an. Auch kühlende Waschbecken sind beliebte Rückzugsorte, besonders an heißen Sommertagen.

Häufig stecken hinter den augenscheinlich kuriosen Verhaltensweisen sinnvolle Erklärungen. Mehr zu diesem Thema finden Sie in unserer Magazin-Serie unter [www.agila.de/kuriose-verhaltensweisen](http://www.agila.de/kuriose-verhaltensweisen). (rkl)

## DIE „IGNORIEREN-METHODE“ IN DER HUNDEERZIEHUNG

Warum und wann kann es sinnvoll sein, unerwünschtes Verhalten des Hundes zu ignorieren? Hundetrainerin Marina Krieg von der Hundeschule Ostseepfoten hat es uns erklärt:

OCH MANNO

„Beim Ignorieren unerwünschten Verhaltens wird dem Hund etwas Angenehmes – also die Aufmerksamkeit der Bezugsperson – entzogen. Damit soll bewirkt werden, dass dieses Verhalten in Zukunft weniger auftritt. Dies funktioniert allerdings nur, wenn das gezeigte Verhalten darauf abzielt, die Aufmerksamkeit von Frauchen und Herrchen zu erhalten, und es sich nicht um selbstbelohnende Verhaltensweisen handelt.“

In folgenden Situationen wäre das Ignorieren beispielsweise nicht sinnvoll:

- Jagen oder Anspringen (beides sind selbstbelohnende Verhaltensweisen)
- Bellen am Gartenzaun
- Bei Verhalten, das aus Angst/Unsicherheit resultiert (Ignorieren könnte die Angst sogar verstärken)

Hinterfragen Sie immer, was das Bedürfnis des Hundes ist und ob Ignorieren hier sinnvoll wäre. Bauen Sie für das Ignorieren außerdem Rituale auf, die Ihrem Liebling mitteilen: ‚Ich habe gerade keine Zeit für dich‘. Das kann beispielsweise eine nur für diese Zeit eingeschaltete Lampe oder ein über die Tür gehängtes Handtuch sein. Dadurch bekommt der Hund mehr Erwartungssicherheit.

Im Zweifelsfall ist es ratsam, sich professionelle Hilfe durch eine Hundetrainerin oder einen Hundetrainer zu suchen, um die Ursache des Verhaltens herauszufinden. “

(rmi)





## GEBRAUCHTE TIERMÖBEL

Der Trend geht zur Nachhaltigkeit – und das ist auch gut so! Für Tierhaltende, die ihre Vierbeiner ressourcenschonender ausstatten und darum auf Angebote aus zweiter Hand zurückgreifen wollen, stellt sich daher die Frage: Was muss ich beim Kauf gebrauchter Tiermöbel beachten?

### Auf den ersten Blick

Selbstverständlich muss der Gegenstand unversehrt und in einwandfreiem Zustand sein, um ein Verletzungsrisiko auszuschließen. Dies gilt insbesondere für Katzenkratzbäume und Transportboxen. Achten Sie auch auf Abnutzungsspuren: Etwas Verschleiß ist bei Gebrauchtkäufen normal – aber Funktion und Stabilität sollten dadurch nicht eingeschränkt sein.

### Hygiene und Säuberung

Ein besonders wichtiger Punkt ist die Säuberung des neuen Möbelstücks, denn vor allem auf Stoff- und Plüschflächen können Ungeziefer und Krankheitserreger sitzen. Eine gründliche Reinigung mit tierfreundlichen Produkten ist die

Grundlage, geeignete Flächen können auch desinfiziert werden. Falls dies aufgrund der Materialbeschaffenheit nicht möglich ist, kann es helfen, den Gegenstand in die Sonne zu stellen – denn die UV-Strahlung ist ein natürlicher Gegner vieler Viren und Bakterien.

### Achtung: Geruchsbelästigung!

Katzen- und Hundenasen sind sensibel. Können die Vierbeiner etwas „nicht riechen“, sind Probleme wie die Ablehnung des Möbelstücks oder unerwünschtes Verhalten wie Markieren möglich. Probieren Sie es hier mit mikrobiologischen Geruchsentfernern, die frei von Chemie und damit geeignet für Haustiere sind. (anbu)



# Die Herkunft unserer Vierbeiner

Während Hunde möglicherweise sogar auf mehreren Kontinenten gleichzeitig zu treuen Begleitern gemacht wurden, haben sich Katzen den Menschen (und Futterquellen) selbstständig angeschlossen.

### Vom Wolf zum Hund

Der Haushund ist ein Ergebnis der Domestizierung des Wolfes, die vor mindestens 15.000 Jahren stattgefunden hat. Inzwischen haben Hund und Wolf nicht mehr viel gemein: Ihre Bedürfnisse und ihr Verhalten unterscheiden sich sehr, selbst wenn sie sich ähnlich sehen.

### Von der Wildkatze zur Hauskatze

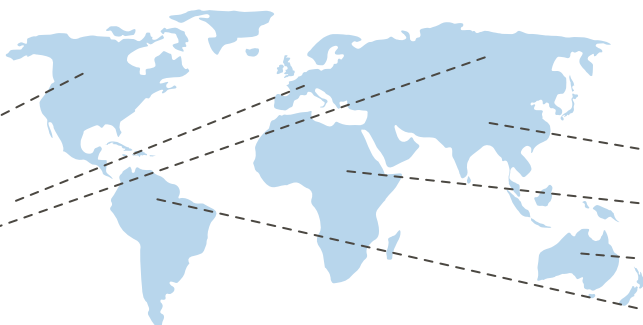
Die ersten Hauskatzen gab es vor rund 10.000 Jahren. Sie verbreiteten sich von Südwestasien aus und haben sich mit Wildkatzen anderer Regionen vermischt. Die Hauskatzen veränderten sich im Laufe der Jahrtausende vergleichsweise wenig, allerdings scheint sich ihr Gehirn verkleinert zu haben.

Große Rassen mit wetterfestem Fell stammen in der Regel aus kälteren Gegenden, z. B.:

Maine Coon, Neufundländer

Norwegische Waldkatze, Irish Terrier

Sibirische Katze, Shiba Inu



Rassen mit kälteempfindlicherem Fell haben ihre Vorfahren normalerweise in wärmeren Gegenden, z. B.:

Siamkatze, Dalmatiner

Savannah Katze, Rhodesian Ridgeback

Australian Mist, Dingo

Tigerkatze, Chihuahua

Nicht allen Vierbeinern sieht man ihre Herkunft an: So gibt es in südlicheren Gegenden auch Gebirgslandschaften mit kälterem Klima, zudem wird bereits seit langer Zeit vornehmlich nach Aussehen gezüchtet. (rmi)

### Hundeboxen richtig einsetzen

Wenn es um das Thema Hundeboxen geht, gibt es viele unterschiedliche Modelle und mindestens genauso viele unterschiedliche Meinungen. Wie Sie eine Hundebox sinnvoll und tierschutzgerecht einsetzen, haben wir Ihnen in einem spannenden Artikel zusammengefasst. Zudem erfahren Sie mehr über die gängigsten Modelle sowie deren Vorzüge: [www.agila.de/hundeboxen](http://www.agila.de/hundeboxen). (anbu)

## IM PORTRÄT:

### Unterstützung bedürftiger Tierbesitzer

Haustiere nehmen in unserem Leben einen ganz besonderen Platz ein: Sie sind an unserer Seite, wenn es uns nicht gut geht, sie begleiten uns durch dick und dünn und sie dürfen im Gegenzug auf unsere Liebe und Fürsorge vertrauen. Was aber, wenn Tierhaltende dazu nicht (mehr) in der Lage sind?



#### Finanzielle Probleme

Plötzlich müssen die eigenen Ausgaben radikal reduziert werden: Bei vielen Tierbesitzerinnen und -besitzern setzt nun die Angst ein, ihren geliebten Vierbeiner nicht mehr versorgen zu können. Von staatlicher Seite gibt es wenig Unterstützung – im Gegenteil: Häufig wird Hilfesuchenden nahegelegt, ihr Haustier abzugeben.

#### Haustiere sind wichtige Lebenspartner

Dass die Abgabe des Vierbeiners keine Lösung sein sollte, werden alle nachvollziehen können, die die Gesellschaft von Hund oder Katze zu schätzen gelernt haben. Insbesondere für Menschen, denen es nicht gut geht, ist die tierische Gesellschaft immens wichtig: Tiere sind unersetzliche Begleiter im Alltag. Sie können uns dabei helfen, gesund zu werden, oder gar nicht erst zu erkranken. Seinen felligen Freund abgeben zu müssen, kann hingegen für eine tiefe Krise sorgen.

#### Wer kann helfen?

Um das Schlimmste zu vermeiden, gibt es für Tierhaltende in finanziellen Notsituationen verschiedene Anlaufstellen. Recht bekannt sind die sogenannten Tiertafeln. Nach Überprüfung der Bedürftigkeit kann hier Tierbedarf zu günstigen Preisen erworben werden. Die medizinische Versorgung ist ein weiterer Kostenfaktor, der zu einer massiven Belastung werden kann. Aus diesem Grund gibt es auch hier verschiedene Hilfsangebote. Handelt es sich um eine einmalige höhere Ausgabe, ist die Tierarztpraxis die erste Anlaufstelle – oftmals lassen sich Ratenzahlungen

vereinbaren. Ist dies nicht möglich, springen Vereine und Stiftungen wie zum Beispiel TiaReZa e.V. ein, die nach eingehender Prüfung Spendengelder verteilen, um die Tierarztrechnungen zu begleichen. Für die Versorgung der Tiere mittelloser Menschen ohne festen Wohnsitz gibt es an manchen Orten mobile Tierarztpraxen oder ausgewiesene Anlaufstellen, beispielsweise von der Uli Stein-Stiftung für Tiere in Not.

#### Ehrenamtlich und auf Spendenbasis

All diese Initiativen basieren auf der ehrenamtlichen Arbeit Freiwilliger und der Unterstützung durch Spenden. Organisationen wie Sozialfelle e.V. oder Tiermahlzeit e.V. geben über ihre Homepage die Möglichkeit, unkompliziert zu helfen. Da viele Tierschutzvereine auch lokale Angebote haben, lohnt es sich, in der eigenen Umgebung nachzuforschen. Egal, ob durch kräftiges Anpacken, eine Patenschaft oder finanzielle Beiträge: Die Freude über eine Beteiligung ist riesengroß und der Lohn ist das Wissen, dass ein Mensch-Tier-Team weiterhin zusammenbleiben kann. (anbu)

#### WICHTIG:

Um einem medizinischen Versorgungsengpass vorzubeugen, empfiehlt die Bundestierärztekammer e.V. ausdrücklich eine Tierkrankenversicherung. Informationen zu den Versicherungen von AGILA finden Sie unter [www.agila.de](http://www.agila.de).

**Bildnachweise:** Titelmotiv ©Neira/Adobe Stock, Teaser ©Kate/Adobe Stock | Seite 2 + 3: Editorial ©Hannah Konitzer, Hilfe, es ist (k)ein Notfall! ©pressmaster/Adobe Stock | Seite 5: Sommerfahren ©FurryFritz/Adobe Stock, Hitzefalle Auto ©Eva/Adobe Stock, Gastautorin ©Sabrina Stegemöller | Seite 6 + 7: Kuriose Verhaltensweisen ©seregraff/Adobe Stock, Ignorieren-Methode ©adogslifephotography/Adobe Stock, Gebrauchte Tiermöbel ©D. Ott/Adobe Stock | Porträt: ©Donna White/Adobe Stock | alle Illustrationen: ©www.i-de

#### Impressum

##### Anschrift der Redaktion:

AGILA Haustierversicherung AG  
Team Marketing & PR  
Breite Straße 6–8  
D-30159 Hannover

Internet: [www.agila.de/tiermagazin](http://www.agila.de/tiermagazin)  
E-Mail: [magazin@agila.de](mailto:magazin@agila.de)  
Facebook: [agila.welt](https://www.facebook.com/agila.welt)  
Instagram: [agila.de](https://www.instagram.com/agila.de)  
Spotify: [Pfoe drauf](https://open.spotify.com/track/1234567890)

##### Redaktion:

Franziska Obert (Chefredaktion, verantw.)  
(fob), Melanie Ahlers (mea), Ann-Catrin Büttner (anbu), Regina Klemme (rkl), Hannah Konitzer (hko), Ragna Michel (rmi), Viola Wroblewski (vwr)

##### Bildredaktion:

Birke Lechelt

##### Idee/Konzept:

Birke Lechelt

##### Layout/Bildbearbeitung:

i!DE Werbeagentur GmbH

##### Herstellung:

QUBUS media GmbH

##### Auflage:

25.000 Stück

##### Erscheinung:

vierteljährlich

Für eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.

Das Magazin ist kostenlos.

